

Eintreten für die leisen Töne

Haben Sie schon überlegt, wie laut die Bibel ist? Manche Texte empfehlen die Stille, andere zeigen eine gewaltige Geräuschkulisse. Mit welchen Tönen erreicht Gott uns?

Vielleicht gehören Sie auch zu den Bahnreisenden, die gern einen Platz im Ruheabteil reservieren. Handytelefonate, laute Klingeltöne oder lärmende Tätigkeiten kommen hier idealerweise nicht vor. So kann man während der Reise ungestört lesen, die Gedanken schweifen lassen oder einfach bei sich sein.

Auch die Bibel zeigt Sympathie für das Leise und Stille. Schon bei der Schöpfung schwebt Gottes Geist über dem Wasser und allem Tohuwabohu – vielleicht leise. Er beruhigt und ordnet die Lage und schafft so Räume zum Leben.

Nicht im Getöse?

Wer Gott begegnen will, darf sich wie der Prophet Elia einen ruhigen Platz suchen. Als Elia amtsmüde zum Gottesberg Horeb kommt, verkriecht er sich in eine Höhle. Doch Gott stärkt seinen Propheten und zeigt sich ihm: allerdings nicht im großen Getöse der Natur – wie extra betont wird –, sondern in einem sanften Säuseln (1 Kön 19,20). Auch bei Jesus wird es ganz still, als sich Gottes Macht zeigt und Jesus den Seesturm beruhigt. Er sagte zum See: „Schweig, sei still!“ Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein (Mk 4,39). Und auch in Psalm 37,7 wird empfohlen: „Sei still vor dem HERRN und harre auf ihn!“

Doch wen Action, Dramatik und das Laute mehr erreichen, der liegt nicht falsch. Die Bibel erzählt sehr vielfältig vom Erscheinen Gottes, und da gehören dramatische Auftritte genauso dazu wie das sanfte Säuseln im Wind. So kennt Jesaja auch den Gott, der das Meer aufwühlt (Jes



51,15), bei Ezechiel offenbart sich die Herrlichkeit Gottes in einem gewaltigen Dröhnen (Ez 3,12), an Pfingsten zeigt sich Gott in Feuerstürmen und Brausen (Apg 2,2).

Ansonsten ist der Lärm häufig den Feinden des Gottes Israels vorbehalten: Babels lautem Lärmen macht Gott ein Ende (Jer 51,55). Die Feinde Israels und ihr kriegerisches Handeln sind meist von üblem Lärm begleitet (Jer 50,42).

Auch mal laut werden

Erwähnung findet im Psalm 35,20 eine Gruppe der Gesellschaft, die selten geworden ist: die „Stillen im Land“. Der Psalm beschreibt, wie sie von denen terrorisiert werden, die lügen, heimtückisch sind oder den Zusammenhalt bedrohen. Diese Stillen, die demütig leben und Gott folgen, sind hingegen gefährdet, obwohl sie dem Frieden dienen.

Aber uns begegnet in der Bibel auch die Aufforderung, auf keinen Fall still zu bleiben. Und zwar, wenn verlangt ist, sich deutlich zu positionieren. „Bleibe nicht ruhig, o Gott, schweige nicht und sei nicht still, o Gott! Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, erheben das Haupt“ (Ps 83,2-3). Wenn wir uns auf die Seite Gottes stellen und ihn loben mit „klangvoller Stimme, Trompeten und Hörnerschall“ (Ps 98,5-9) und wenn es um Recht und Gerechtigkeit geht, dann darf es gern auch mal lauter werden.

Bettina Wellmann ist Redakteurin bei Bibel heute.